

Auf dem Weg zu einem erfolgreichen Abschluss des gesellschaftlichen Transformationsprozesses



Seit seinem EU-Beitritt hat Rumänien enorme Fortschritte in der institutionellen Demokratieentwicklung erzielt und nach stürmischen Zeiten auch wirtschaftlich stabiles Fahrwasser erreicht. Nun ist es an der Zeit, die gesellschaftliche Konsolidierung zu einer demokratischen Bürgergesellschaft in Angriff zu nehmen.

HERAUSFORDERUNGEN

Die rumänische Gesellschaft ist auch rund zehn Jahre nach dem EU-Beitritt durchzogen von sozialen, historischen und ethnischen Bruchlinien. Der Einzelne sieht sich allzu oft als einer bestimmten Gruppe zugehörig, in der es die eigenen und gruppen-spezifischen Interessen gegen die eines amorphen „die Anderen“ zu verteidigen gilt. Hierbei kann man sich durchaus unterschiedlichen Gruppen zugehörig fühlen – mit zum Teil unterschiedlichen Interessenslagen.



Jugendparlament 2016 im Plenarsaal des Parlamentspalastes in der rumänischen Hauptstadt Bukarest

Auch die Parteien lassen sich in diesem Szenario nicht auf eine werteorientierte, normative und definierte ideologische Basis festlegen – opportun ist das, was den aktuellen pragmatischen Interessen entspricht. Allen gemeinsam ist die fehlende Streitkultur und Kompetenz in Konfliktlö-

sungsmechanismen. Als Folge davon ist der Gedanke des Gemeinwohls und der Solidargemeinschaft nur ungenügend entwickelt.

26 Jahre nach der Revolution von 1989 erlebt eine neue Generation von Rumänen ihr Land als formal und institutionell auf europäischem Niveau. Rumänien benötigt, um die Kriterien einer funktionalen und konsolidierten Demokratie zu erfüllen auf gesellschaftspolitischer Ebene eine Veränderung der Einstellung, der Wahrnehmung und des Verhaltens der Bürger dem Staat gegenüber – ebenso wie einige grundlegende Veränderungen der Dienstleistungen des Staates gegenüber seinen Bürgern.

LÖSUNGSANSÄTZE

Der Ansatz der HSS in Rumänien baut auf eine positive Beeinflussung des gesellschaftspolitischen Diskurses und der Politikgestaltung durch qualifizierte Interessensvertretung der engagierten Bevölkerung. Die geschilderten Defizite im vorpolitischen Raum Rumäniens verlangen nach einer systematischen Aufbauarbeit der politischen und gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung. Die Projektmaßnahmen fördern daher die qualifizierte Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit und den Demokratiedefiziten, denen sich Rumänien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgesetzt sah. Vor diesem Hintergrund wird die Notwendigkeit, sich aktiv in der Ausgestaltung und Konsolidierung der demokratischen Entwicklung des Landes zu engagieren, fast selbsterklärend.

Die Projektaktivitäten fördern das gesellschaftliche Enga-



Malwettbewerb zur Ausgestaltung der Flächen des Antikorrupsions-Labyrinths



„Generationentreffen“ innerhalb eines Oral History Projektes

gement im schulischen Bereich, die politische Bildung im außerschulischen Bereich für Jugendliche und Erwachsene sowie das zivilgesellschaftliche Engagement, unter anderem in der Korruptionsbekämpfung und der Interessensvertretung der deutschen Minderheit in Rumänien.

Im politischen Raum fördert eine stärkere Interaktion der Parteien mit zivilgesellschaftlichen Positionen und Interessenvertretungen die Konsolidierung der pluralistischen repräsentativen Demokratie. Über ein parteinahes Think Tank werden im Projektkontext bürgerlich-wertekonservative Positionen zu gesellschaftspolitischen Fragestellungen befördert.

Zu den konkreten Projektmaßnahmen zählen unter anderem: ein Jugendparlament, bei dem junge Erwachsene durch eine Simulation die Arbeit und die politische Bedeutung des Parlamentes kennenlernen; Sensibilisierungsveranstaltungen, die mit Hilfe eines „Antikorrupsionslabyrinth“

zur Beschäftigung mit dem Thema anregen; ein Oral History Projekt, das in Kooperation mit mehreren Schulen in Temsewar durchgeführt wird. Der Schwerpunkt hier liegt auf der Bewahrung der Erinnerungen der Erlebnissgeneration aus der Ceausescu-Diktatur und der Rumänischen Revolution von 1989.

WIRKUNGEN

Wir fangen an, eine richtige Zivilgesellschaft zu bilden. Und das ist noch viel wichtiger als neue oder reformierte Parteien: Eine starke Zivilgesellschaft, die der Regierung als Kontrollinstanz dient.

Elena Calistru von der NGO „Funky Citizens“

Erste Ansätze partizipativer Entscheidungsfindung und Politikbestimmung sowie zivilgesellschaftlichen Engagements geben die Richtung zu einer inklusiven Bürgergesellschaft vor. Im Projektkontext geförderte zivilgesellschaftliche Organisationen sind in der Lage, diese Entwicklung aktiv unterstützen zu können. Im Projektkontext sind das Jugendparlament und Oral History Projekt gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen darin erfolgreich, die individuelle Beschäftigung mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen zu fördern. Dies manifestiert sich auch in einer starken Nachfrage, so dass die Bewerbungen die freien Plätze des Jugendparlaments um ein vielfaches übersteigen. Seit 2016 beteiligt sich zudem die rumänische Parlamentsverwaltung aktiv an der Maßnahme, indem sie rund 50 Parlamentspraktikanten mit in die Arbeit einbringt.

Die Zivilgesellschaft ist insgesamt wachsamer geworden – Demonstrationen und Kundgebungen, wie diejenigen, die Ende 2015 zum Rücktritt der Regierung Ponta geführt haben, zeigen ein erstarktes Selbstbewusstsein der Bürgerschaft. ■

UNSERE PARTNER



asociația pro democrația

Assoziation „Pro Democratia“ APD



DEMOKRATISCHES FORUM
DER DEUTSCHEN IN RUMÄNIEN

Demokratisches Forum der Deutschen in Rumänien



Institut für Popularstudien ISP



Institut für Demokratie „Qvorum“

Weiterführende Informationen:

@ rumaenien@hss.de
www.hss.de/rumaenien



Mehr Factsheets
finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Leiterin des IIZ: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Leiter PRÖ / Publikationen: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 01/2017